

Verantwortung für die Familie e.V.

info@vfa-ev.de, www.vfa-ev.de

Wernfeler Erklärung zu Gender Mainstreaming

„Gender-Mainstreaming“ ist seit 1999 „Leitprinzip und Querschnittsaufgabe“ der Bundesregierung Deutschlands. Die Regierung erklärt: „Damit reiht sich die Bundesregierung in die weltweiten Aktivitäten zur wirkungsvolleren Durchsetzung von Gleichstellungspolitik ein.“ Über diese Zielvorgabe der Politik hat es weder eine öffentliche Debatte noch eine parlamentarische Entscheidung gegeben. Der Begriff „gender“ ist den Wählern so gut wie unbekannt.

„Die Gender-Perspektive“ behauptet, das „soziale Geschlecht“ (gender) sei unabhängig vom biologischen Geschlecht. Es gehöre zur Freiheit des Menschen, sein Geschlecht und seine sexuelle Orientierung zu wählen, also selbst zu bestimmen, ob man Mann oder Frau sein und hetero-, homo-, bi- oder transsexuell leben wolle. Da das Geschlecht „konstruiert“ sei, könne und müsse es „dekonstruiert“ werden, indem die Geschlechtsidentität von Mann und Frau aufgelöst wird. Das Fach „Gender-Studies“ wird an fast allen Universitäten gelehrt und wird zunehmend zum Pflichtfach für alle Studiengänge. Die Gender-Ideologie ist bereits in die Lehrpläne der Schulen und die Erziehungspraxis der Kindergärten eingedrungen. Ihr sozialrevolutionärer Kern ist die Sexualisierung der Kinder und Jugendlichen durch den staatlichen Sexualkundeunterricht.

Es handelt sich um eine kulturelle Revolution zur Schaffung des neuen, geschlechtsvariablen Gender-Menschen. Sie wird von der UN, der EU und dem Staat mit aller Macht und dem Einsatz beträchtlicher Steuermittel durchgesetzt – unter Kollaboration von Justiz, Hochschulen und Medien. Die Gender-Ideologie ist eine Ausgeburt des Radikalfeminismus, der über die internationalen Homo- und Lesben-Organisationen agiert. Zunehmend wird Widerstand ausgeschaltet und durch sogenannte Antidiskriminierungsgesetze als „Homophobie“ kriminalisiert.

Gender-Mainstreaming steht in Widerspruch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen der Biologie, Neurologie, Medizin und Psychologie über die natürliche Geschlechtsdifferenz von Mann und Frau. Der Versuch des Staates, über Erziehung und Ausbildung die Geschlechtsidentität der Kinder und Jugendlichen zu verändern, ist ein illegitimer Missbrauch staatlicher Macht.

Gender-Mainstreaming

- zielt auf die Zerstörung der Familie an der Wurzel, denn die Familie beruht auf der Ergänzung von Mann und Frau in der Ehe und auf deren Bereitschaft, Kinder zu bekommen und sie als Vater und Mutter zu verantwortungsvollen und leistungsfähigen Menschen zu erziehen.
- ist eine schleichende Aushöhlung des Verfassungsauftrages, welcher den Staat zum besonderen Schutz von Ehe und Familie verpflichtet.
- richtet sich gegen die Frau, weil es das feministische, am Mann orientierte Frauenbild durchsetzt und die Mutter materiell und ideell entwertet.
- richtet sich gegen den Mann, weil es Mädchen und Frauen systematisch bevorzugt und dem Mann Autorität und Einfluss nimmt, indem es ihn verweiblichen will.
- richtet sich gegen das ungeborene Kind, weil es die Abtreibung zum „Menschenrecht“ erklärt.
- richtet sich gegen Kinder und Jugendliche, weil es die Auflösung der Familie betreibt.
- ist eine atheistische Ideologie. Sie rebelliert gegen die Schöpfungsordnung und bekämpft das Christentum.
- beschleunigt die demographische Krise und den kulturellen Verfall.

Wir fordern jeden Bürger zum Widerstand gegen Gender-Mainstreaming auf.

Wir fordern Politiker und Parteien dazu auf, sich von der Gender-Ideologie abzuwenden, und die reale Stärkung der Familie zum Leitprinzip und zur Querschnittsaufgabe der Politik zu machen, damit der kulturelle Niedergang und die demographische Krise langfristig überwunden werden kann.

Verabschiedet am 6.07.08 auf Burg Wernfels
VERANTWORTUNG FÜR DIE FAMILIE E.V.